

7. Sonntag der Osterzeit Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 27 (26),1.4.7-8 (Kv: vgl. 13)

Kv Ich schaue Gottes Güte im Land der Lebenden. – **Kv**

Oder:

Kv Halleluja. – **Kv**

- ¹ Der HERR ist mein Licht und mein Heil: *
Vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist die Zuflucht meines Lebens: *
Vor wem sollte mir bangen? – (**Kv**)
- ⁴ Eines habe ich vom HERRN erfragt, dieses erbitte ich: *
im Haus des HERRN zu wohnen alle Tage meines Lebens;
die Freundlichkeit des HERRN zu schauen *
und nachzusinnen in seinem Tempel. – (**Kv**)
- ⁷ Höre, HERR, meine Stimme, wenn ich rufe; *
sei mir gnädig und gib mir Antwort!
- ⁸ Mein Herz denkt an dich: „Suchet mein Angesicht!“ *
Dein Angesicht, HERR, will ich suchen. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Die Zuversicht, von der der Psalm geprägt ist, sollte zum Ausdruck kommen. Statt des im „Schott Messbuch“ vorgeschlagenen GL 46,1 „Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr“ passt auch gut GL 38,1 „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“, also die ersten Worte des Antwortpsalms.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers ist Ps 27 entnommen (V. 13), ist allerdings nicht Bestandteil des Antwortpsalms. Der Vers weist betont auf das „Land der Lebenden“ hin, in dem der Beter Gottes Güte sehen kann. Das lässt schon vermuten, dass dahinter Erfahrungen von Krisen oder lebensbedrohlichen Anfeindungen stehen. Bei Verwendung von GL 46,1 oder 38,1 (siehe unter „Vortragshinweise“) wird dies nicht so deutlich.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Von David.

1 Der HERR ist mein Licht und mein Heil: *
Vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist die Zuflucht meines Lebens: *
Vor wem sollte mir bangen?

² Dringen Böse auf mich ein, um mein Fleisch zu verschlingen,
meine Bedränger und Feinde; sie sind gestrauchelt und gefallen.

³ Mag ein Heer mich belagern: Mein Herz wird nicht verzagen.
Mag Krieg gegen mich toben: Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.

4 Eines habe ich vom HERRN erfragt, dieses erbitte ich: *
im Haus des HERRN zu wohnen alle Tage meines Lebens;
die Freundlichkeit des HERRN zu schauen *
und nachzusinnen in seinem Tempel.

⁵ Denn er birgt mich in seiner Hütte am Tag des Unheils;
er beschirmt mich im Versteck seines Zeltens,
er hebt mich empor auf einen Felsen.

⁶ Nun kann sich mein Haupt erheben über die Feinde,
die mich umringen. So will ich Opfer darbringen in seinem Zelt,
Opfer mit Jubel, dem HERRN will ich singen und spielen.

7 Höre, HERR, meine Stimme, wenn ich rufe; *
sei mir gnädig und gib mir Antwort!

8 Mein Herz denkt an dich: „Suchet mein Angesicht!“ *
Dein Angesicht, HERR, will ich suchen.

⁹ Verbirg nicht dein Angesicht vor mir;
weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! Du wurdest meine Hilfe.
Verstoß mich nicht, verlass mich nicht, du Gott meines Heils!

¹⁰ Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen,
der HERR nimmt mich auf.

¹¹ Weise mir, HERR, deinen Weg,
leite mich auf ebener Bahn wegen meiner Feinde!

¹² Gib mich nicht meinen gierigen Gegnern preis;
denn falsche Zeugen standen gegen mich auf und wüthen!

¹³ Ich aber bin gewiss, zu schauen die Güte des HERRN im Land der Lebenden.

¹⁴ Hoffe auf den HERRN, sei stark und fest sei dein Herz!
Und hoffe auf den HERRN!

Psalm 27 drückt ein tiefes Vertrauen aus auf Gottes Beistand. Gott ist Licht, er ist mächtiger als alles Dunkle, das einem Menschen begegnen kann. Und er ist Heil, Rettung aus jeder nur denkbaren Not. An das Bekenntnis (Verse 1-6) schließt sich ein Gebet an (Verse 7-13), dass

das Vertrauen nicht enttäuscht werden möge. Der Schlussvers wendet sich an alle, die den Psalm hören und beten, und fordert sie auf, in der Zuversicht unbeirrt zu bleiben.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm besteht aus Versen aus dem ersten und zweiten Teil von Ps 27. Er drückt damit Vertrauen und die Bitte an Gott aus, dieses Vertrauen nicht zu enttäuschen.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Stichworte des Antwortpsalms sind Vertrauen auf Gott, beharrliches Beten und das Suchen von Gottes Angesicht. Sie greifen damit die erste Lesung auf (Apg 1,12-14): Die Apostel und die Frauen verharren einmütig im Gebet, in Erwartung des Heiligen Geistes, den Jesus verheißen hat (was so nicht in der Lesung steht, aber aus Apg 1,8 folgt).

Andererseits verweist V. 1 „Vor wem sollte mir bangen?“ auf das „Leiden Christi“, an dem die Adressaten der zweiten Lesung (1 Petr 4,13-16) Anteil haben, und auf das Stichwort „verherrlichen“, das im Johannesevangelium auch die Passion Jesu bezeichnet. Der Ruf vor dem Evangelium: „(So spricht der Herr:) Ich lasse euch nicht als Waisen zurück. Ich komme zu euch. Dann wird euer Herz sich freuen“ (Joh 14,18; 16,22b), ist wie das Evangelium selbst (Joh 17,1-11a) den sogenannten „Abschiedsreden“ entnommen. Jesus betet im Hinblick auf sein bevorstehendes Leiden für sich und für seine Jünger.

All diese Texte haben als Thema gemeinsam die Grundstimmung der Erwartung, das „ausschauen nach Gottes Güte“ (Kehrvers).

c. Theologischer Gehalt

Psalm 27 und insbesondere die Verse des Antwortpsalms drücken genau die vertrauende Haltung der in Apg 1 Versammelten aus, aber auch die Zuversicht, die der Autor von 1 Petr seiner Gemeinde ans Herz legt, und schließlich die Haltung der Hingabe, mit der Jesus sich in sein Leiden fügt. Der Osterjubel ist verklungen. Nun, am 7. Sonntag der Osterzeit, ist daraus eine von der Osterbotschaft geprägte vertrauensvolle Grundhaltung geworden: „Vor wem sollte ich mich fürchten?“

Dipl.-Theol. Friedrich Bernack